



Stefan Kym
Baslerstr. 11
4106 Therwil
Briefverkehr über E-Mail

St. Gallen, 19. Jänner 2007 MH

Sehr geehrter Herr Pfarrer Stefan KYM

Begrüssenswert ist es, wenn Ihre Kirche sich um das Verständnis verschiedener Religionsgemeinschaften füreinander bemüht und entsprechende Veranstaltungen organisiert und ausrichtet.

Befremdlich allerdings mutet es an, wenn Sie den Islam, welcher in der heutigen Form vor 1400 Jahren seinen Anfang nahm - an theologisch stimmigen Darstellungssymbolen mangelt es also bestimmt nicht - über das Konterfei eines auf der Welt "anerkannten Terroristen", dem Symbol des "Bösen" an sich, definieren und darstellen. Eine absolut unpassende Assoziationsbestärkung für eine Gesellschaft, die dem friedvollen Miteinander aller Religionen zuarbeitet.

Ihre im Baslerstab zitierte Äusserung, Sie hätten sich dabei "*nichts gedacht*", soll durchaus unkommentiert so stehen bleiben, doch wäre es bestimmt eine angebrachte Massnahme, ein Zeichen Ihres Bedauerns, dass Sie durch Ihre Unbedachtheit den Islam ein weiteres mal unüberlegt und unangebrachterweise in das Eck blutrünstiger Unmenschlichkeit gerückt zu haben, nämlich jene Entschuldigung, die Sie hofften durch den *Birsigtal-Boten* veröffentlicht zu sehen, einer breiteren Öffentlichkeit, vor allem der muslimischen zugänglich zu machen und an uns zu übermitteln.

Gerne übernimmt GSIW im Anschluss die Aufgabe, diesen Ausdruck des Bedauerns, schweizweit innerhalb der muslimischen Gemeinschaft zu veröffentlichen.

Ich bin sicher, dass dadurch ein Zeichen gesetzt wird, welches ganz allgemein geeignet ist zu zeigen, wie Unangebrachtes wieder aus der Welt zu schaffen ist.

In der Erwartung Ihrer geschätzten Antwort verbleibe ich mit freundlichem Gruß

Muhammad M.HANEL

www.gsiw.ch

VP GSIW, St. Gallen, 19.1.07



Quelle: <http://epaper.baslerstab.ch/sixcms/detail.php?id=26126>



Sehr geehrter Herr Muhammad M.HANEL

Die Entschuldigung im Birsigtalbote wurde veröffentlicht. Ich möchte betonen, dass ich Bin Laden sicher nicht gleich Islam setze! Das Bild, wie die anderen Bilder auch, sollten Blickfangpunkte sein und jedes der Bilder stellt aus meiner Sicht ein kleiner Teil einer Religion dar. Es war eben "nur" eine Einladung. Damit will ich nichts schönreden. Nur meine Überlegungen darlegen.

Ausdruck des Bedauerns:

Dass ich mit diesem Bild religiöse Gefühle vieler Muslime verletzt habe verstehe ich, war unbeabsichtigt und tut mir aufrichtig leid. Ich bitte hiermit um Entschuldigung.

Mit liebem Gruss

Stefan Kym
Baslerstr. 11
4106 Therwil
0041 61 721 24 61
kym@gmx.ch
www.feg-leimental.ch



Sehr geehrter Herr Stefan KYM

Für Ihre prompte Antwort möchte ich mich bei Ihnen sehr bedanken. Allerdings veranlasst sie mich und auch der Stil Ihrer veröffentlichten Entschuldigung, Ihnen doch noch einige Anmerkungen und Erläuterungen zukommen zu lassen, um - mit Gottes Hilfe - das Verständnis der Denkweise des Gegenübers zu aller Vorteil zu verbessern.

Ich denke, dass Sie mit der Form Ihrer Einladung weniger die **religiösen Gefühle vieler Muslime verletzt haben**, sondern vielmehr die **rechtsstaatliche, gesellschaftspolitische Position aller Muslime in Frage stellen und gefährden**.

Darin liegt das **Ärgernis**, welches **nicht nur die Muslime, sondern alle Schweizer betrifft**, da ja das soziale Klima, welches alle Bürger in der Schweiz gleichermaßen zu genießen oder eben zu ertragen haben, betroffen wird.

Die von Ihnen formulierte und sicherlich aufrichtiges Bedauern ausdrückende Entschuldigung trifft also die Sache nicht wirklich.

Auch ist es kein Wunsch der Muslime (aus vielleicht „übersensibler“ religiöser Befindlichkeit heraus) in dieser Sache, eine, so zu sagen, "unterwürfige" Entschuldigung entgegennehmen zu wollen, sondern vielmehr ist es das Anliegen der Muslime, aufmerksam darauf zu machen, WIE und WARUM durch "unbesonnene" Aktionen, unerwünschte Wirkungen hervorgerufen werden, unter deren negativen Folgen alle Bürger der Schweiz zu leiden haben - und derart zu wirken, dass solches in Zukunft vermieden werde - so Gott will.

Als letztes erlauben Sie mir noch folgendes anzumerken. Wäre es nicht eine viel vernünftiger Sache, wenn man über den **Islam informieren** will, auch **Muslime** dabei **mit einzubeziehen**?

Aus eigener Erfahrung kann ich Ihnen sagen, dass ich nach einem Vortrag im FEG Bülach (denke eine Schwesternorganisation von Ihnen), einer Präsentation des Islam vom dortigen religiösen Leiter - definitiv **ANGST** vor dem Islam und den Muslimen aufgrund der verzerrten Darstellungen bekommen hätte, wäre ich nicht selbst Muslim.

Hoch anzurechnen ist es allerdings dem dortigen Missionar, dass wir dann 8 Stunden miteinander verbracht haben, um wenigstens die grössten Fehleinschätzung gemeinsam ansatzweise zu korrigieren.

Vielleicht ist es endlich an der Zeit zu erkennen, dass die Anhänger der verschiedenen religiösen Gemeinschaften **den Feind nicht in den Anhängern anderer religiöser Gemeinschaften zu sehen haben, sondern in jenen Eigenschaften des Menschen, welche in allen Religionen und ethisch ausgerichteten Gesellschaften als BÖSE und SCHLECHT erkannt sind - und eine Allianz dagegen schmieden**.

In diesem Sinne - lieber **mit** als **über** andere reden - wünsche ich Ihnen die Bekanntschaft von Muslimen in Ihrer Gegend, die in einen gegenseitig befruchtenden, freundlichen und engagierten Dialog mit Ihnen eintreten mögen.

Mit besten Wünschen

M.M.HANEL
St. Gallen 22.1.07